



Akteure und Teilnehmer Archäotechnica 2018

Aurea-Aetas-Projekt Urnenfelder Kultur / Bronzezeit

Das Projekt um Gabriele und Thorsten Seifert, dem sich oft weitere Akteure anschließen, widmet sich der Darstellung der Spätbronzezeit und Urnenfelderkultur im Mairgebiet und angrenzender Regionen. Besonderes Augenmerk liegt auf der möglichst detailgetreuen Darstellung der Kleidung, des Schmuckes und der Sachkultur, die sich natürlich an archäologischen Funden orientiert. Auch das Färben mit Pflanzenfarben, Webtechniken und die frühe Fibelherstellung sowie der Bronzeguss werden bei der Archäotechnica von Aurea Aetas gezeigt und erläutert.

Dr. Hans Joachim Behnke/Thorsten Helmerking (ATZ Welzow)

Schwerpunkt des Archäotechnischen Zentrums in Welzow sind die Arbeitsbereiche experimentelle Archäologie und Vermittlung. Im Rahmen der Archäotechnica werden Dr. Hans Joachim Behnke und Thorsten Helmerking das Schwertguss-Experiment „Aus dem Feuer geboren“ vorführen. Als Vorlage dienen im Land Brandenburg gefundene bronzezeitliche Schwerter. Das Experiment ist gleichzeitig ein vom „Kulturland Brandenburg“ gefördertes Projekt.

Dr. Bettina Jungklaus

Die Anthropologin ist deutschlandweit auf archäologischen Ausgrabungen tätig, um menschliche Überreste vor Ort zu bergen und im Anschluss zu bestimmen und zu untersuchen. Auf der Archäotechnica erläutert Dr. Jungklaus, was Skelette und Leichenbrand über das Leben und Sterben während der Bronzezeit verraten. Natürlich werden darüber hinaus auch Forschungsschwerpunkte und Arbeitsmethoden der Anthropologie vorgestellt.

Bettina Kocak

Die in Frankfurt/Main ansässige Töpferin hat sich der Fertigung drehscheibenfreier, vorge-schichtlicher Keramik verschrieben. Das Hauptaugenmerk ihrer Arbeit liegt auf der Re-konstruktion hallstattzeitlicher Tonwaren. Bei der diesjährigen Archäotechnica wird Frau Kocak eine Auswahl ihrer Erzeugnisse sowie eigens für die Veranstaltung gefertigte Ton-repliken originaler, im Archäologischen Landesmuseum Brandenburg ausgestellt Gefäße zeigen.

Joachim Schween M.A.

Der in Hameln tätige Archäologe ist ausgewiesener Kenner prähistorischer Musikinstru-mente. Sein besonderes Interesse gilt der bronzezeitlichen Lure. Dieses imposante, ge-gossene Musikinstrument war während der Bronzezeit vor allem im südkandinavischen und nordmitteleuropäischen Raum verbreitet. Auf der Archäotechnica erläutert Joachim Schween am Nachbau einer originalen Lure nicht nur die Herstellung und Verwendung des Instrumentes in der Bronzezeit, sondern wird auch eindrucksvolle Klangimprovisationen darbieten.



Jörg Nadler

Der in Schleswig beheimatete Berufs- und Museumsfischer widmet sich seit vielen Jahren der Rekonstruktion und Darstellung prähistorischer und historischer Fischereitechniken. Anlässlich der diesjährigen Archäotechnica wird Jörg Nadler zeigen, wie ein Fischer in der Bronzezeit ausgestattet gewesen sein könnte und welche Fangmethoden für diese Epoche nachgewiesen sind.

Marcus Gruner (a r t a e s Bronzeobjekte & museumspäd. Dienstleistungen)

Der aus Chemnitz stammende Metallgestalter, Archäotechniker und Museumspädagoge befasst sich mit verschiedensten (vor-)geschichtlichen Werkzeugen und Materialien. In diesem Jahr stellt Marcus Gruner bei unserer Archäotechnica ein für die Bronzezeit besonders wichtiges Verfahren vor: Die Salzsiederei. Salz war ein kostbarer Rohstoff und wertvolles Handelsgut, das bereits früh über weite Strecken transportiert wurde. Erfahren Sie, welche Art der Salzgewinnung in der Bronzezeit gebräuchlich war und wie lang und aufwändig der Prozess des Salzsiedens war.

Sylvia Crumbach

Die Archäotechnikerin ist eine Expertin auf dem Gebiet der prähistorischen und historischen Textilherstellung und Bekleidungsrekonstruktion. Ihre Darstellung bei der diesjährigen Archäotechnica wird natürlich den Fokus auf die Stoffe und Gewänder der Bronzezeit legen. Mitgebracht und vorgeführt werden ein Gewichtswebstuhl, an archäologische Funde angelehnte Kleiderrekonstruktionen und verschiedene Textilbeispiele. Auch Nachbildungsvorschläge sogenannter Lüneburger Flügelhauben, beeindruckender Kopfputz der bronzezeitlichen Damenwelt, gehören zu ihrer Ausstattung. Silvia Crumbach wird auch in diesem Jahr wieder die beliebte Archäotechnica-Modenschau mitgestalten und moderieren.

Projekt „Paläomechanische Untersuchungen...“

Im Jahr 2017 startete das DFG-Projekt „Paläomechanische Untersuchungen zur Kohärenz von Verletzungsmustern und Waffeneffizienz an bronzezeitlichen Menschenknochen und Waffenfunden“. Die Wissenschaftlerinnen Melanie Schwinning und Hella Harten-Buga von der Universität Hamburg gewähren anlässlich der Archäotechnica spannende Einblicke in die Forschungsarbeit des Projektes. Als Untersuchungsmaterial dienen die zahlreichen Menschenknochen, die vor wenigen Jahren auf dem ältesten bekannten Schlachtfeld Mitteleuropas im – heute beschaulichen – Tollensetal in Mecklenburg-Vorpommern geborgen wurden. Das Projektteam erläutert, was die Verletzungsmuster an den gefundenen Knochen über verwendete Waffen und Kampftechniken vor mehr als 3 000 Jahren aussagen können.

Rosemarie Stadler

Im Federseemuseum Bad Buchau ist Frau Stadlers Interpretation einer bronzezeitlichen Priesterin bereits Bestandteil diverser Veranstaltungen gewesen. Nun wird diese Darstellung auch im Archäologischen Landesmuseum Brandenburg zu Gast sein. Frau Stadler nähert sich mit ihrer Präsentation der Frage an, wie Spiritualität in vorgeschichtlichen Kulturen gelebt wurde. Lassen Sie sich in die Welt bronzezeitlicher (Kult-)Objekte und Symbole entführen.



Frank Trommer

Der Fachmann für prähistorische Bronzegusstechniken und Eisenverarbeitung aus Blau-beuren darf bei der Archäotechnica 2018 natürlich nicht fehlen. Die Metallurgie war in der Bronzezeit ein junges, aber bereits hoch spezialisiertes Betätigungsfeld. Noch heute bestaunen wir die Fertigkeiten der damaligen Handwerker, die den Bronzeguss, aber auch das Punzieren, Toreuten und Tordieren meisterhaft beherrschten.

Frank Trommer und sein Team werden bei der Archäotechnica Beispiele verschiedener bronzezeitlicher Guss- und Metallbearbeitungstechniken sowie nach archäologischen Originalen gefertigte Bronzeobjekte zeigen und fachkundig erläutern.

Frau Müller / Herr Wesemann

Der Archäologe Michael Wesemann vom Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege und die Pferdewirtin und Trainerin Petra Müller werden die Besucher der Archäotechnica an die Themen Domestikation des Pferdes, mögliche Reitweisen und die Mobilität während der Bronzezeit heranzuführen. Um die Darstellung so authentisch wie möglich zu gestalten, werden eine Nachbildung des jungbronzezeitlichen Zaumzeugs von Wildeshausen, Lkr. Oldenburg sowie ein lebendiges Pferd mit nach Brandenburg an der Havel reisen.

Wulf Hein (Arc-Tech GbR)

Wulf Hein ist ein Meister auf vielen Gebieten. Mit seinen Kollegen hat er sich unter anderem als Modellbauer, Ausstellungsplaner und -gestalter oder als Hersteller von hochwertigen Repliken archäologischer Funde einen Namen gemacht. Bei der Archäotechnica 2018 wird sich Wulf Hein einem Material widmen, das in der Bronzezeit besonders geschätzt wurde: Bernstein. Das fossile Harz wurde häufig zu Schmuck verarbeitet und erfreute sich auch jenseits der großen Bernsteinfundgebiete an der südlichen Ostseeküste großer Beliebtheit. Wulf Hein wird zeigen, wie Bernstein mit prähistorischen Werkzeugen bearbeitet wurde, und Bernsteinobjekte nach bronzezeitlichen Vorbildern anfertigen.